

27. Juli 2021

Zimmerer-Azubis stellen Spiel- und Gartenhaus mit kräftigem Hauruck auf



Die Arbeit ist getan: Die Zimmerer-Azubis hatten sich ihre Brotzeit wahrlich verdient.

Große Freude an der Rupert-Egenberger-Schule – Symbol für angestrebte Zusammenarbeit der Bildungseinrichtungen

Bad Aibling – „Baumaßnahme vollendet“: Nach dem Herstellen der Fundamente für das Spiel- und Gartenhaus (wir berichteten), das die Schüler der Zimmerer-Klasse Berufsschule Bad Aibling (BS) für die Rupert-Egenberger-Schule konstruiert haben, erfolgte jetzt der Aufbau im Garten des „Sonderpädagogischen Förderzentrums“ (SFZ) in der Krankenhausstraße.

Das Holzhaus symbolisiert auch die angestrebte enge Zusammenarbeit der beiden Schulen bei ihrer Bewerbung beim bayerischen Kultusministerium für das Prädikat „Schulprofil Inklusion“.

Die 18 Zimmerer-Azubis hievten das knapp eine halbe Tonne schwere Bauwerk mit dem Einsatz von zwei Kanthölzern als „Tragehilfen“ und einem kräftigen „Hauruck“ vom Transportanhänger auf die vorbereiteten und gegen Feuchtigkeit isolierten Betonfundamente.

Komplett aus Fichtenholz

Das aus Fichtenholz errichtete Häuschen ist jeweils 1,50 Meter lang und breit und hat eine Firsthöhe von 1,80 Metern.

„Die Schüler haben das Haus selber geplant, das Projekt ist für die Azubis der ersten Jahrgangsstufe sehr gut geeignet als „Lernobjekt von Grund auf“, erläuterte Fachlehrer Sepp Staber, unter dessen „Bauleitung“ das Aufstellen erfolgte. Noch zu vervollständigen ist die Dachdeckung mit Biberschwanzplatten.

Die Grundschüler schauten beim Aufstellen gespannt zu und waren dann „ganz aus dem Häuschen“, als sie ihr neues „Spiel-Domizil“ dann stürmen durften. Auch die „großen Neuntklässler“ aus der Kellerstraße verfolgten das Geschehen vor Ort.

Berufsschulleiter Jürgen Ersing richtete seinen Dank an die angehenden Zimmerer und die Fachlehrer Thomas Börner und Sepp Staber: „Zusammen mit der Rupert-Egenberger-Schule sind wir auf dem Weg zum Inklusions-Siegel“ betonte der Oberstudiendirektor, der sich auch bei den „Kiwanis Bad Aibling“ und bei der Firma BayWa für die Geldbeziehungsweise Sachunterstützung bedankte.

„Eine Wahnsinnsarbeit“

„Das ist eine Wahnsinnsarbeit der Berufsschüler, unsere Kinder haben schon lange gefragt: Wann kommt das Spielhaus?“, erklärte Förderschulrektorin Angelika Held bei ihren Dankesworten.

Sie äußerte zudem die Hoffnung, „dass die Rupert-Egenberger-Schule noch lange mit der Berufsschule zusammenarbeiten wird“. Im Namen den „Kiwanis“ wies Axel Seibeck, der im Herbst die Nachfolge von Thomas Quiram als Präsident antreten wird, auf die vielen von der Organisation bereits geförderten Projekte hin.

„Uns liegt das Projekt „Schulprofil Inklusion“ am Herzen und wir wünschen den beiden Schulen eine gute Zusammenarbeit“, bekräftigte er. Abgeschlossen wurde die „Holzhaus-Aktion“ mit einer Brotzeit für alle Beteiligten. Johann Baumann

